

Abiturienten gehen optimistisch in die Zukunft

Don't stop learning - keine Zeit zum Zurücklehnen. Das Abitur ist „nur“ ein Fundament. 80 ARS-Abgänger bekamen ihr Zeugnis.

Neu-Anspach. „Erst Abi, dann Hartz IV“? Mitnichten. Miesmachen erteilte Schulleiterin Kristina Huttenlocher auf der akademischen Abschlussfeier der Adolf-Reichwein-Schule eine Abfuhr. Die heutige Abiturienten-Generation teile selbst nicht den Pessimismus der Bedenkenträger, sagte sie weiter, sondern sie habe eine gute Selbsteinschätzung und positive Erwartungen an die eigene Zukunft.

Mit der allgemeinen Hochschulreife stünden alle Türen offen, es gebe so viel Entscheidungsfreiheit wie noch nie, da falle die Wahl sogar schwer. Und es sei keine leichte Entscheidung. Naturwissenschaften, Sport, BWL, ein Drittel der

Abiturienten wisse bereits, wie es weitergehe, ein großer Teil wolle sich während Zivil- oder Wehrdienst entscheiden, und nur wenige

hätten noch keine Ziele, gab die Schulleiterin die Situation wieder.

Das Abi aus Neu-Anspach sei eine gute Basis. „Ich war auf der ARS

in Neu-Anspach, da war es gut“ – und der Name der Schule sei auch ein guter, denn Reichwein stehe für Mut und Aufrichtigkeit. „Don't stop learning“, sagte Lehrerin Julia Hofer. Vieles hätten die Schüler auf der Schule gelernt, darunter viel Nützliches, das sich vielleicht sogar ins Langzeitgedächtnis eingegraben habe. Doch die Bildung sei nur ein Fundament. „Ich wünsche Ihnen, dass es eine stabile Basis für die eigene Weiterentwicklung ist.“

Wie es damals mit dem Fundament nach der Grundschule bestellt war, berichteten augenzwinkernd die beiden Schülervertreter Julian Sernik und Peter Molthagen. „Der Status, den wir uns in vier Jahren erarbeitet haben, war nichts wert. Wir haben auf die Großen aus der Oberstufe hochgeschaut, sie am Kiosk vorgelassen, die Tür aufgehalten und konnten uns nicht vorstellen, selbst einmal so weit zu sein.“

Aber vom fünften bis zum zehnten Schuljahr habe sich einiges getan, in der Oberstufe sei man gesiezt worden, man habe das Schulgelände während der Freistunden verlassen dürfen, und die Oberstufen-Lounge habe offen gestanden. Doch sei ihnen auch viel abverlangt worden, und nur die Aussicht auf Wochenende und Ferien habe das Schulleben erträglich gemacht. Das letzte Jahr voller Leistungsstress sei aber wie im Flug vergangen.

Einser-Schüler geehrt

Besonders gute Ausgangsbedingungen für die Zukunft haben die acht vom Förderkreis ARS ausgezeichneten Schüler, die einen Notendurchschnitt mit einer Eins vor dem Komma erreicht haben.

Dr. Karsten Braun riet den Schülern, sich aber nicht zurückzulehnen, sondern mit Engagement wei-

ter erfolgreich zu sein. Geehrt wurden: Alena Bartsch (1,4), Henning Haase und Samira Marx (1,6), Nathalie Etzel (1,7), Melanie Ihlenfeld (1,8) sowie Susanne Friedrich, Katharina Ruoff und Jan-Philipp Stärz (1,9). Philipp Stärz wurde darüber hinaus von Lehrer Olaf Ruff für seine Leistungen in den Naturwissenschaften im Namen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft ausgezeichnet, und Alena Bartsch im Namen des Deutschen Mathematikerverbandes für ihre Leistungen im Fach Mathematik. Für sein fünfjähriges Engagement in der Technik AG bedankte sich Lehrer Michael Stanzel bei Maximilian Hübner.

Musikalisch gestaltet wurde die Feier mit klassischer Klaviermusik, gespielt von Florian Knewitz und Rockmusik auf der E-Gitarre von William Cawley. Nun freuen sich die „Ehemaligen“ auf den Abiball am Samstag im Bürgerhaus. *fms*



Die Einser-Schüler wurden vom Förderkreis ausgezeichnet, Alena Bartsch (links) und Jan-Philipp Stärz (Mitte) zusätzlich vom Deutschen Mathematikerverband und der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Foto: fms